

7. Marschall, A. F. Graf, und Pelzeln, A. v., *Ornis Vindobonensis. Die Vogelwelt Wiens und seiner Umgebungen. Mit einem Anhang: Die Vögel des Neusiedler-Sees.* Wien (1882).
8. Niethammer, G., Zum Brutvorkommen der Zwergseeschwalbe in der Ostmark. *Ornith. Monatsber.* 48 (1940) S. 109—112.
9. Reiser, O., in: Jahresbericht des Comites für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich und Ungarn. IV, 1885. *Ornis* 4 (1888).
10. Schenk, J., Ornithologische Fragmente vom Fertö-See. *Aquila* 24 (1917) S. 66—106.
11. —, *Aves.* In: *Fauna Regni Hungariae.* Budapest 1917.

Ueber den Herbstzug der Limicolen auf der Darßhalbinsel.

Mit 1 Lageskizze, 2 Tabellen und 4 Bildbeigaben.
Von JOACHIM PROFFT, Berlin-Dahlem.

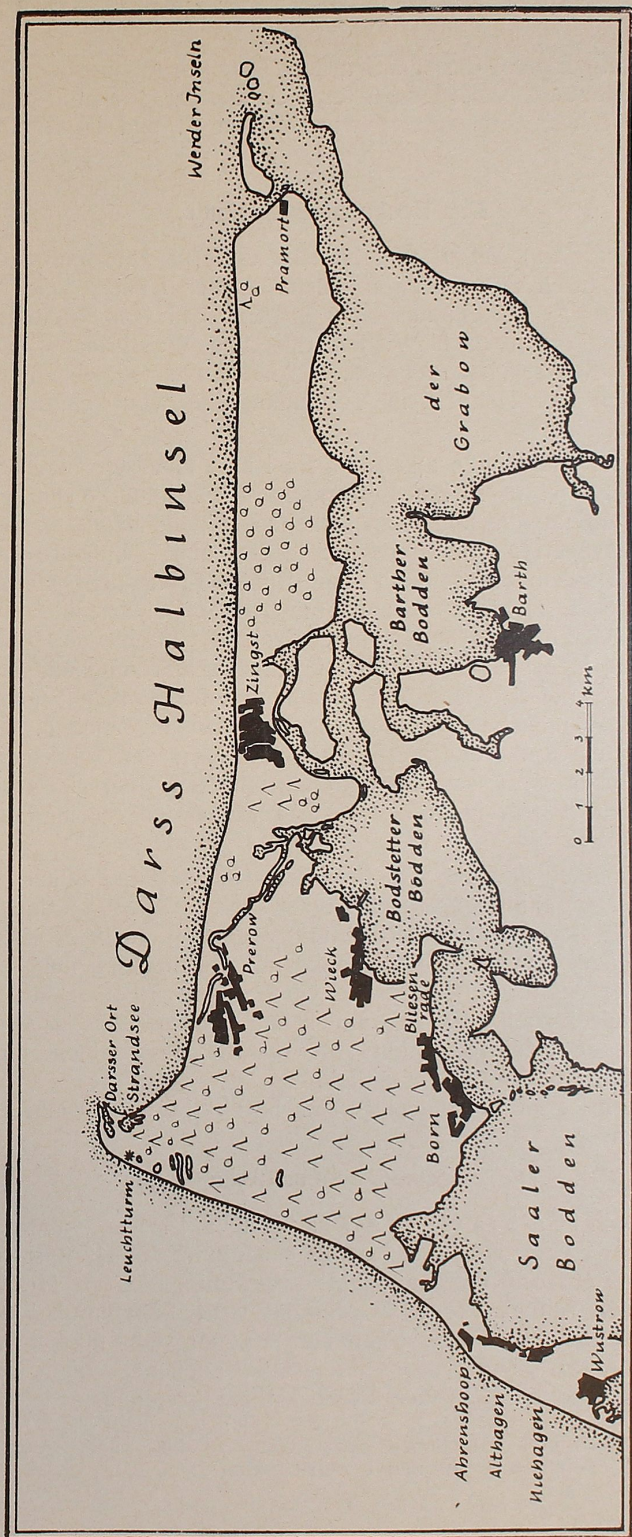
Einleitung.

Während mehrerer Sommeraufenthalte in dem Ostseebad *Prerow-Darß* (3. bis 24. 8. 1930, 2. bis 26. 8. 1934, 17. 8. bis 8. 9. 1935¹⁾ und 6. 7. bis 3. 8. 1936) fand der Rückzug der Limicolen meine besondere Aufmerksamkeit, und ich stellte es mir zur Aufgabe, fast täglich ein- oder zweimal die nördliche Spitze der Halbinsel, den Darßer Ort, aufzusuchen, um die dort rastenden Vögel zu zählen oder den Durchzug selbst zu beobachten. Nur ganz gelegentlich besuchte ich die am östlichen Ende der Halbinsel gelegenen Werder-Inseln mit ihrer vorgelagerten Sandbank, die inneren Teile der Halbinsel oder die Ufer des Boddens mit ihren feuchten Wiesen, die im Frühsommer einer Reihe von Arten, darunter Großem Brachvogel, Schwarzschwänziger Uferschnepfe und Kleinem Rotschenkel Brutgelegenheiten bieten. Da zur Klärung des Zuges im mittleren Ostseegebiet Zahlenmaterial von möglichst vielen Punkten erwünscht sein dürfte, gebe ich meine Feststellungen bekannt.

Zur Abrundung des Bildes überließen mir einige Beobachter ihre Ergebnisse und verpflichten mich damit zu Dank. Es sind dies mein Freund, Herr Dr. *Dathe*, Leipzig, (Aufenthalt 5. bis 13. 10. 1937), Herr *A. Hinsche*, Dessau (Aufenthalt 14. bis 26. 8. 1933 zusammen mit Herrn *Heimann*, Dessau), Herr Dr. *Rüppell*, Berlin (Aufenthalt Ende Juli 1937 und Mitte August 1938), Fräulein *Grete Hüfler*, Leipzig (Aufenthalt Ende Juni/Anfang Juli 1933) und Fräulein *Marg. Opitz*, Leipzig (Aufenthalt 10. bis 16. 10. 1937, zusammen mit *Hrn. F. Reusche*, Beobachtungen vor allem im Bereich des Boddens). Schließlich erbrachte ein eigener kürzerer Winteraufenthalt (5. bis 11. 12. 1937) auch einige wenige bemerkenswerte Limicolenbeobachtungen.

Im neueren Schrifttum wird der Darß kaum behandelt. In unserem Zusammenhang sind lediglich eine Arbeit *Stadies* (11) (Beobachtungszeit 21. 9. bis 29. 10. 1932) sowie Veröffentlichungen von *Hofmann* (4) (Beobachtungszeit 18. bis 27. 6. 1929) und von *Profft* (6) zu nennen. Weiterhin gab *Profft* (8) einen Ueberblick über das Vogelleben der

¹⁾ Die Beobachtungen wurden in diesem Jahre in Gemeinschaft mit Herrn Dr. H. J. Müller, Leipzig, durchgeführt.



Darßhalbinsel (Lageskizze).

Darßhalbinsel. Einige der am Darßer Ort vorkommenden Limicolen (Alpenstrandläufer, Sandregenpfeifer, Sanderling, Kiebitzregenpfeifer, Austernfischer und Steinwälzer) wurden von A. und D. Bothas gefilmt.²⁾

Das Beobachtungsgelande.

Der etwa 6 km WSW von Prerow entfernt gelegene Darßer Ort gliedert sich durch einen breiten Gürtel flacher Dünen vom waldigen Hinterland ab. Er besteht aus einer großen Zahl von Sandbänken und Schlickflächen, die je nach Windrichtung und Wasserstand mehr oder weniger vom Wasser bedeckt sind. Die landeinwärts gelegenen Schlickflächen stehen mit Tümpeln in Verbindung, die von schütterem Schilf u. a. umgeben sind.

Von dieser Landspitze aus zieht die Küste einerseits nach SW. (Die erste Ortschaft ist in 12 km Entfernung Ahrenshoop.) Der Strand ist hier größtenteils steinig und bei westlichen Winden häufig starkem Wellenschlag ausgesetzt. Im Hinterland liegen einige kleinere von Wald umschlossene Seen, die seltener von Limicolen besucht werden. Auf der anderen Seite zieht der Strand vom Darßer Ort aus in sanftem Sudbogen nach Osten, also in Richtung Prerow. In der so entstehenden Bucht ist das Meer außerordentlich flach, und hier tauchen auch immer wieder neue Sandbänke auf. Am Strand findet sich kein Steinchen, nur Muscheln, Bernstein, Seegras und Tang werden angetrieben. Im Dunengelande liegt ein größerer freigelegener Strandsee, der von einem dichten Schilfrand umzogen ist; seine Verbindung mit dem Meere ist zu gewissen Zeiten vom Sand zugeschüttet. An dieser Zuflustelle springt eine Sandfläche in den See vor.

Der Strandsee und die östlich vom Darßer Ort befindlichen Meeresteile beherbergen zahlreiche Fische und Kleinlebewesen, so daß die Ortschaftlichkeit dank ihrem Nahrungsreichtum und ihrer nach Norden vorgeschobenen Lage zum Anziehungspunkt für Durchzügler und selbst für Brutvögel der weiteren Umgebung wird. Als Brutgebiet für Limicolen ist das Gelände jedoch allzu zugänglich und von zu geringer Ausdehnung. Grasbewachsene Bezirke fehlen — von kleinen Streifen hinter dem Strandsee abgesehen — fast gänzlich.

Das beschriebene Gelände läßt sich bereits bei einem einzigen Rundgang übersehen.

Die einzelnen beobachteten Arten.

Charadrius hiaticula hiaticula L. Der Sandregenpfeifer ist einer der wenigen Brutvögel in der Umgebung des Darßer Ort. Nester stehen vor allem am inneren Rand des weniger durch Menschen behelligten Weststrandes. Bothas, der das Brutleben filmte, schätzte dort ihre Zahl auf etwa 8 Stück. Nach der Brutzeit sieht man tagsüber und in der Dämmerung kleine Trupps oder selten auch vereinzelte Tiere meist in westlicher Richtung an der Küste entlangstreichen. Sie rasten un-

²⁾ „Unbekanntes Vogelleben der Ostsee“ (Tobis) und „Vogelleben am Ostseestrand“ (Reichsstelle für den Unterrichtsfilm).

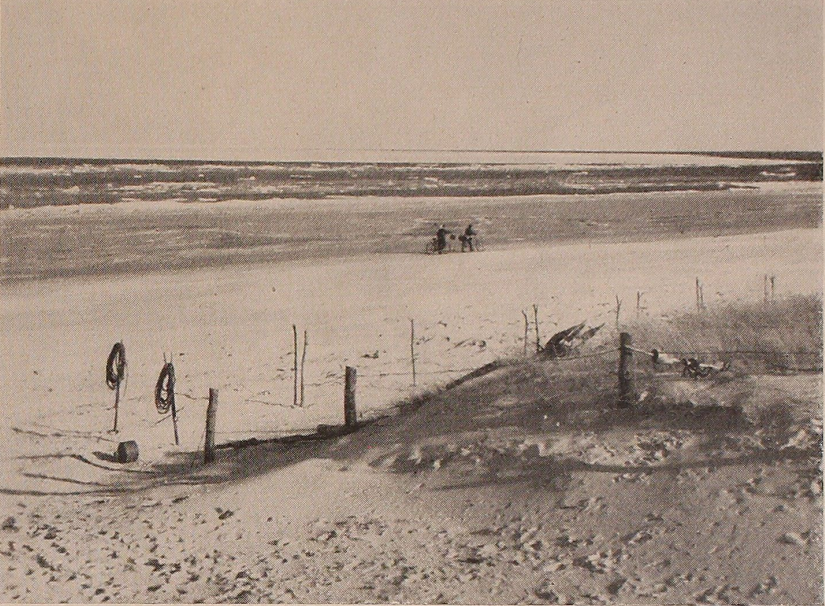


Bild 1: Blick auf die vereiste Ostsee vom Prerower Badestrand aus. (Anfang Februar 1937). Im Hintergrund treibendes Eisfeld. phot. Profitt.

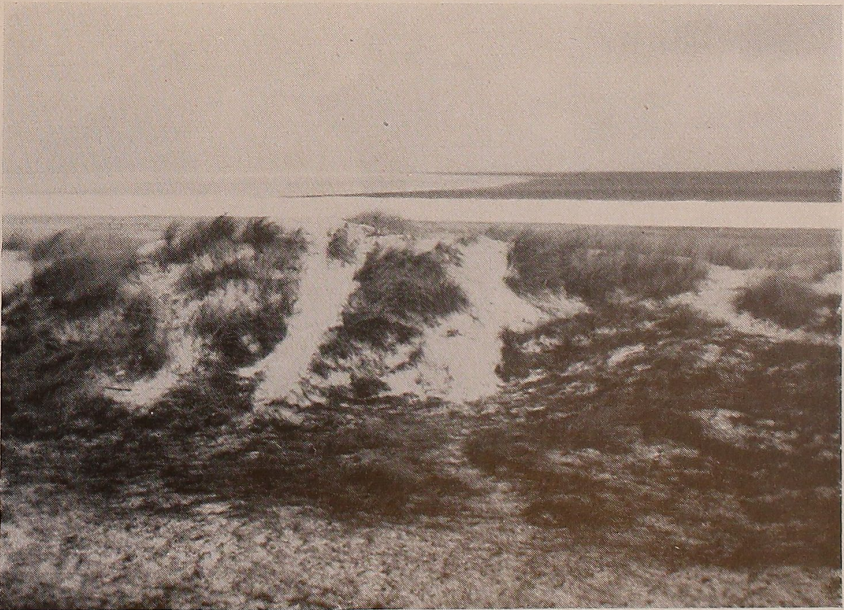


Bild 2: Blick von der Düne östlich des Darßer Ort auf die streckenweise vereiste Ostsee. (Anfang Februar 1937). phot. Profitt.



mittelbar an der Wasserkante, auf Tanghaufen und zwischen den vordersten Dünenpflanzen. Die meisten Vögel sammeln sich jedoch auf den schlickigen Flächen des Darßer Ort. Im Binnenland werden nach *Dathe* (3) die Schlammflächen abgelassener Teiche bevorzugt, es zeigt sich also ein entsprechendes Verhalten. — Der Durchzug wurde 1936 etwa vom 10. 7. an deutlich; es wurden von nun an bis zu 10 Vögel angetroffen, während vorher an der Landspitze nur vereinzelte Exemplare gesichtet wurden. *Sturm* (12) gibt für den Greifswalder Bodden den 13. 6. (1933) und den 4. 7. (1932) als Zugbeginn an. Mitte Juli 1936 stieg in unserem Beobachtungsgebiet die Zahl der rastenden Tiere auf rund 15, gegen Ende des Monats auf 20—30. Im August, bzw. Anfang September betrug die Durchschnittszahl 24 (40 Beobachtungen zugrundegelegt; Höchstzahl am 20. 8. 1935 55; Mindestzahl am 1. 9. 1935 5). Die Werte sind gerade bei dieser Art eher etwas zu niedrig als zu hoch angegeben, da zahlreiche Tiere außerhalb des Darßer Ort am Strand einfallen und nicht mit erfaßt werden können. Man kann annehmen, daß der Hauptzug bereits von Anfang August an in Gang kommt, da im Laufe dieses Monats keine wesentliche Steigerung des Durchzuges mehr festzustellen ist. Im Gegenteil, die Werte vom 1. bis 8. 9. 1935 sind sogar durchweg niedriger als die Zahlen vom August. Die Bemerkung *Sturms* (12), daß der Hauptzug am Greifswalder Bodden Anfang September liegt, ließ sich also im Jahre 1935 für unser Beobachtungsgebiet nicht bestätigen. Möglich, daß es Mitte oder Ende September doch noch zu einer Steigerung des Durchzuges am Darßer Ort kommt; dafür spricht, daß *Stadie* (11) noch für den 28. 9. 1932 110 Stück anführt. Im Binnenland liegt der Hauptdurchzug im September, so gibt *Dathe* (3) für Sachsen die Zeit vom 7. bis 28. 9. an; allerdings ist in diesem Gebiet bisher nur die Subspecies *tundrae* (*Löwe*) nachgewiesen. — In der Zeit vom 5. bis 13. 10. 1937 beobachtete *Dathe* am Darßer Ort den Sandregenpfeifer noch regelmäßig (Durchschnittszahl 9, Höchstzahl 14, Mindestzahl 2 oder 4), doch ist der Zug bereits, wie die Werte erkennen lassen, im Abflauen begriffen. Auch von *Opitz* und *Reusche* wurden am 12. 10. 1937 noch 12 Exemplare am Weststrand beobachtet. Als letzten Zugtag gibt *Sturm* (12) bereits den 9. 10. (1932) für den Greifswalder Bodden, und *Dathe* (3) den 25. 10. für Sachsen an. Sollte sich die Frequenz im September nicht mehr wesentlich steigern, so sind die Zahlen, die wir von günstigen Teichgebieten des Binnenlandes kennen, nur um wenig geringer als in unserem Küstenabschnitt. Am Greifswalder Bodden scheint der Durchzug etwas schwächer als am Darßer Ort zu sein. — Der Anteil der Jungen unter den Durchzüglern ist im August noch niedrig, auf 30 ad. entfielen oft nur 2—3 juv. Tiere; im Oktober dagegen ist er wohl höher, so beobachtete *Dathe* am 8. 10. insgesamt 12 Jungtiere. Die Feststellung, daß die Alten zuerst ziehen, stimmt mit den von *Dathe* (3) geäußerten Ansichten überein (vgl. die dort erhobenen Vorbehalte).

Charadrius dubius curonicus Gm. Der Flußregenpfeifer ist am Darßer Ort nur gelegentlicher Durchzügler. Am 26. 7. 1937 beobachtete *Rüppell* wenige Exemplare, die mit Sandregenpfeifern vergesellschaftet waren. Am 2. und 3. 8. 1934 hielten sich zwei und in der

Zeit vom 6. bis 21. 8. 1936 einzelne Tiere (von W. R ü p p e l l bestätigt) auf. Sie bevorzugten als Rastplatz die Vordünen. Ein weiteres Exemplar wurde am 16. 8. 1933 von H i n s c h e festgestellt. Nach S t u r m und K a n i t z (14) ist am Greifswalder Bodden der Durchzug lebhafter. S t a d i e (11) nennt weit höhere Zahlen für Ende September (25. 9. 1932 35 Exemplare). Unsere Befunde sind insofern interessant, als K u h k (5) erwähnt, daß der Flußregenpfeifer zur Zugzeit vereinzelt an Binnenseen, nicht aber an der mecklenburgischen Küste beobachtet werden konnte.

Charadrius alexandrinus alexandrinus L. Am 18. 8. 1935 beobachtete ich zusammen mit H. J. M ü l l e r einen jungen Seeregenpfeifer, der sich gesondert auf den Sandflächen des Darßer Ort aufhielt. Er fiel durch Beinfarbe und Rufe auf. S t a d i e (11) führt die Art vom Darßer Ort ohne nähere Angaben auf. K u h k (5) erwähnt, daß in neuerer Zeit keinerlei Zugbeobachtungen aus Mecklenburg vorliegen.

Charadrius morinellus L. Am 31. 7. 1936 kam an einer moorigen Wasserlache des Prerower Hinterlandes in der Nähe vom Lübker Ort ein Mornell zur Beobachtung. Da er vorzeitig rufend hochging, kann nichts über sein Alter ausgesagt werden. S t a d i e (11) erwähnt die Art vom Darßer Ort ohne nähere Angaben.

Charadrius apricarius subspec. ? Schon seit meinem ersten Aufenthalt achtete ich besonders auf ein etwaiges Vorkommen des Goldregenpfeifers. Erst am 29. 7. 1936 sah ich 2 ad. und 1 juv. Exemplar am Darßer Ort auf dem Sand stehen; sie flogen bald (zeitiger Nachmittag) nach W weiter. Am 31. 7. wurde ein weiteres juv. gesichtet. Unabhängig von mir sah P. S c h m i d t, Bad Liebenwerda, am 31. 7. ein juv. an derselben Stelle. O p i t z und R e u s c h e beobachteten am 12. 10. 1937 ein ad. im Prachtkleid am Weststrand. Als Höchstzahl beobachtete S t a d i e (11) am 24. 9. 1932 11 Exemplare. Im ganzen gesehen dürfte der Durchzug am Darß gering sein.

Squatarola squatarola squatarola (L.). Der Kiebitzregenpfeifer gehört zu den regelmäßigen Durchzüglern am Darßer Ort. Er hält sich bei der Rast am Rand der von wenigen Pflanzen umgebenen Tümpel, auf feuchten Sandflächen oder im seichten Wasser des Meeres auf. Von D a t h e wurde er auch auf dem vom Wasser überspülten Steingeröll des Weststrandes angetroffen. Die zeitigste Rückzugsbeobachtung wurde am 24. 7. 1936 (1 juv.) gemacht; am 26. und 28. 7. 1937 wurde je 1 ad. Exemplar von R ü p p e l l beobachtet. S t u r m (12) gibt vom Greifswalder Bodden für 1932 den 8. 7. und für 1933 den 25. 7. als Zugbeginn an. In der ersten Dekade des August wurde die Art noch unregelmäßig am Darß angetroffen, später kamen rastende Tiere fast jeden Tag, meist in wechselnder Zahl zur Beobachtung. Gelegentlich wurden auch Trupps mehrere Tage lang gesehen, so berichtet H i n s c h e von einem Verband von 25 Stück, der in der Zeit vom 14.—26. 8. 1933 rastete. Die durchschnittliche Anzahl von allen Beobachtungen aus August und Anfang September ergab der Wert 14 [51 Beobachtungen zugrundegelegt, Höchstzahl an einem Tage 32 (16. 8. 1935), Mindestzahl 1]. Das Verhältnis von alten zu jungen Tieren betrug in der zweiten Augushälfte mehrmals etwa 2 : 1 (S t u r m (12) stellte bis Anfang September nur ad. Tiere am Greifswalder Bodden fest!). Zug fand nicht nur bei Dunkel-

heit statt, sondern auch gelegentlich in den Nachmittagsstunden; so kamen am 17. 8. 1935 15 Uhr 20 Exemplare aus ONO, am 18. 8. 1935 18.30 Uhr 3 Exemplare aus ONO und 18.50 Uhr 10 Exemplare aus O.

Wie aus den Beobachtungen *Stadies* (11) hervorgeht, die sich zu Angaben aus anderen Gebieten ergänzen, liegt die Hauptzugswelle Mitte Oktober. Als Kulmination nennt er für den 12. 10. 1932 450 Exemplare und für den 15. 10. 1932 650 Exemplare. *Dathe* beobachtete in der Zeit vom 5. bis 13. 10. 1937 noch täglich Kiebitzregenpfeifer am Darßer Ort. Die Durchschnittszahl betrug 21, die Höchstzahl 31. Am Boddenufer in der Nähe von Althagen sahen *Opitz* und *Reusche* am 13. 10. 1937 12 Tiere.

Sturm (12) gibt als Ende des Durchzugs für den Greifswalder Bodden den 24. 11. (1932) an. Vom Darß kann noch eine spätere Beobachtung verzeichnet werden; vom 5. bis 11. 12. 1937 wurde täglich ein vereinzelt Tier beobachtet. Es lag bereits — von der durchfeuchteten Strandzone abgesehen — überall Schnee. Der vorausgegangene Herbst war allerdings mild.

Vanellus vanellus (L.). Kiebitze wurden nie an der äußersten Landspitze des Darßer Ort beobachtet. Vereinzelt Tiere (1 bis 2 Exemplare) traf ich lediglich auf der Sandbank des Strandsees und auf den dahinterliegenden kleinen Wiesen im August 1930 und 1934, besonders am Anfang des Monats. Im Bereiche des Boddens ist der Durchzug äußerst rege.

Arenaria interpres interpres L. Der Durchzug des Steinwäzlers ist am Darßer Ort nach den bis Anfang September vorliegenden Daten spärlich, jedoch regelmäßig. Die rastenden Tiere halten sich vor allem auf Tanghaufen, Schlick- und Sandflächen und bisweilen auf dem Geröll des Weststrandes auf. Vom Juli liegen nur zwei Beobachtungen vor [23. 7. 1936 1 Exemplar ziehend und 28. 7. 1937 (Anzahl?) (*Rüppell*)]; in der ersten Augushälfte sind es auch nur vereinzelte Fälle, vom 17. 8. ab ist der Zug deutlicher. An 65 Beobachtungstagen im gesamten Monat August und Anfang September wurden Steinwäzler 27mal festgestellt. Die Höchstzahl an einem Tage betrug 8 (14. 8. 1930), die Durchschnittszahl 2—3. Ziehende Tiere wurden mehrfach am Tage beobachtet. Am 23. 7. 1936 fiel 15 Uhr 1 Exemplar am Darßer Ort ein, am 18. 8. 1935, 8.50 Uhr flogen 4 Exemplare etwa in Richtung OSO vorbei, 8.55 Uhr ein weiteres Exemplar, 9.30 Uhr noch 3 Exemplare; am 25. 8. 1935, 12 Uhr zog ein Exemplar längs des Badestrandes von Prerow. Anfang Oktober wurde die Art von *Dathe* am Darßer Ort nicht mehr festgestellt. Vom Greifswalder Bodden liegen nach *Sturm* und *Kanitz* (14) keine Herbstbeobachtungen vor.

Calidris testacea (Pallas.). Der Durchzug des Bogenschnäbligen Strandläufers ist zwar regelmäßig, wenn auch — wenigstens bis Anfang September — bei weitem nicht so stark wie der des Alpenstrandläufers. Nach *Sturm* und *Kanitz* (14) liegen am Greifswalder Bodden wenigstens im September die Verhältnisse umgekehrt; die Durchzugsstärke des Bogenschnäbligen ist größer als die des Alpenstrandläufers. Als Zugbeginn wird für dieses Gebiet der 13. 7. (1932) bzw. der 18. 7. (1933) angegeben. Am Darß erfolgte die früheste Beob-

achtung im Jahre 1936 bereits am 12. 7. (1 ad.). In den darauffolgenden Julitagen, besonders aber nach dem 20. 7. war der Zug bereits deutlich im Gange. Als Höchstzahl vom Juli wurden am 24. 7. 1936 15 rastende Tiere gezählt, im Durchschnitt 6 bei 14 Beobachtungen. Im August bzw. Anfang September betrug der Durchschnitt 17 (26 Beobachtungen zugrundegelegt), die Höchstzahl 35 (1. 9. 1935), die Mindestzahl 3 (z. B. am 8. 9. 1935). Nach dem 15. 8. war keine sonderliche Steigerung der Durchzugszahlen zu beobachten. An einer Reihe von aufeinanderfolgenden Tagen wurden Bogenschnäblige Strandläufer überhaupt nicht gesichtet. Besonders auffallend war dies im August 1935; vom 17. bis 21. 8. und vom 23. bis 27. 8. liegen keine Beobachtungen vor. Wie bei allen *Calidris*-Arten scheint der Durchzug in auffälliger Weise stoßförmig vor sich zu gehen (siehe unter Alpenstrandläufer). Junge Tiere wurden bis Anfang September höchstens ganz vereinzelt beobachtet. Ueber Tageszug liegt nur eine Beobachtung vor; 25. 8. 1934: 6 Exemplare fallen aus O kommend am Darßer Ort ein. Der Durchzug erstreckt sich mindestens bis zum 10. 10. Da t h e stellte am 8., 9. und 10. 10. noch je ein einzelnes Exemplar fest. An den beiden letzten Tagen handelte es sich noch um rot gefärbte Tiere (ein bemerkenswert spätes Datum! Vgl. S t u r m (12) und K u h k [5]). Als letzten Durchzugstag gibt S t u r m für den Greifswalder Bodden den 30. 9. (1932) an. Ueber die Oertlichkeiten, an denen sich die *Calidris*-Arten am Darßer Ort aufhielten, siehe unter Alpenstrandläufer.

Calidris alpina alpina (L.) und *C. a. schinzii* (Brehm). Der Alpenstrandläufer ist nicht nur in der Stärke des Durchzugs allen anderen Limicolen überlegen, sondern scheint auch zu den gelegentlichen Brutvögeln des Darßer Ort zu gehören. Im Naturkundlichen Heimatmuseum der Stadt Leipzig befindet sich in der Sammlung G r i m m — sie war mir durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Oberlehrer G e r b e r zugänglich — ein *Calidris alpina schinzii* (Br.), ♂ juv. am 17. 7. 1913 am Darßer Ort erlegt (Maße: Länge 15,6 cm, Flügel 10,8 cm, Tarsus 2,3 cm, Schnabellänge 2,5 cm). Aus den näheren Umständen schloß G r i m m, daß das Stück in der Nähe erbrütet sei. In den ersten Tagen des Juli 1935 hielten sich 2 ad. und 4 juv. Alpenstrandläufer auf den Schlickflächen auf. Da sich die Jungen noch drückten, möchte ich annehmen, daß sie in der Nähe erbrütet worden waren.

Der Zug begann 1935 am 12. 7. (18 ad., 2 juv.). S t u r m (12) gibt für den Greifswalder Bodden den 13. 7. 1932, bzw. den 6. 7. 1933 und K u h k (5) für Mecklenburg August als Zugbeginn an. Erst in der dritten Dekade des Juli wurde der Zug am Darß etwas regelmäßiger. Die Zahlen schwankten jetzt zwischen 3 und 30 Exemplaren, am 29. 7. wurde bereits ein Schwarm von 60 Exemplaren festgestellt. Junge traten nicht oder nur ganz vereinzelt auf. Im August und Anfang September waren die Durchzugszahlen höher, sie steigerten sich jedoch in dieser Zeitspanne keineswegs. Das Mittel betrug 50 bei 41 Beobachtungstagen, an denen genauere Zählungen vorgenommen wurden. Höchstzahlen wurden an folgenden Tagen verzeichnet: 3. und 4. 8. 1934 100 Tiere, 16. 8. 1934 120 Tiere, 17. 8. 1935 120 Tiere (ad.), 19. 8. 1935 150 Tiere (davon ca. 20 juv.). H i n s c h e gibt noch für den 14. bis 6. 8. 1935 250—300 Vögel an

(nicht in die Durchschnittsberechnung einbezogen). Junge wurden bis zum 18. 8. kaum festgestellt. Auffällig ist, daß der Durchzug stoßweise vor sich geht. Besonders bei Witterungsumschlägen, die schwächere westliche Winde mit sich brachten, nahm die Zahl der rastenden Individuen sprunghaft zu, während bei anhaltend trockenem Wetter kein Zug stattfand, und die Zahl der anwesenden Tiere sich von Tag zu Tag verringerte. Soll man daraus schließen, daß bei „schönem“ Wetter der Zug rasch vorübergeht, so daß man nichts davon zu sehen bekommt, oder daß in diesem Fall ein Stillstand des Durchzuges eintritt? Aber wo halten sich dann die Durchzügler auf? Ein ähnliches Verhalten wurde auch von den übrigen *Calidris*-Arten bekannt. So meldet z. B. H i n s c h e für die Zeit vom 14.—17. 8. 1933 ein starkes Auftreten von *Calidris alpina*, *C. ferruginea* und *C. canutus*; dann stellte er eine Abnahme fest, bis schließlich nur wenige Vertreter der Arten anwesend waren. Ziehende Alpenstrandläufer hörte man nachts verschiedentlich in Strandnähe. Auch am Tage wurde gemächlicher Zug längs der Küste beobachtet, die östlich vom Darßer Ort gelegene Bucht wurde dabei mitunter überflogen. Am 18. 8. 1935 war stärkerer Zug zu verzeichnen: 19 Uhr kamen 8 Vögel aus OSO, 19.10 Uhr 9 Exemplare, 19.20 Uhr 15 Exemplare.

In der ersten Hälfte des Oktober war die Zahl der rastenden Durchzügler größer als Anfang September. D a t h e stellte vom 5.—13. 10. 1937 täglich 200 Exemplare im Durchschnitt fest. Darunter befanden sich viele juv. (Übereinstimmung zu S t u r m s (12) und W e i g o l d s (15) Angaben; S t a d i e (11) nennt für den 12. 10. 1932 260, für den 19. 10. 480 Exemplare. Die Umfärbung der ad. war noch nicht beendet, am 13. 10. wurde ein Tier mit ganz schwarzem Bauchschild gesichtet. — Die letzten Beobachtungen liegen vom 5.—11. 12. 1937 vom Darßer Ort vor. Es waren 18 Tiere im Winterkleid, die sich in mehreren Trupps zusammenhielten. (S t u r m (12) gibt als letzte Beobachtungstage den 7. und 9. 12. (1932) vom Greifswalder Bodden an.)

Die Alpenstrandläufer hielten sich wie die drei anderen Strandläuferarten an den Tanghaufen, auf Schlick- und Sandflächen, sofern diese genügend durchfeuchtet waren, oder im seichten Wasser auf. Alpenstrandläufer trifft man auch in der Gesellschaft von Sandregenpfeifern am Meeresstrand abseits des Darßer Ort.

Calidris minuta minuta (L e i s l.). Der Durchzug des Zwergstrandläufers ist der schwächste der vier vorkommenden Strandläuferarten. Die zeitigste Beobachtung liegt vom 23. 7. (1936) vor (2 Exemplare von R ü p p e l l bestätigt). S t u r m (12) gibt für den Greifswalder Bodden als Zugbeginn Anfang Juli (1932), bzw. den 6. 8. (1933) an. Bis zum 27. 8. war der Durchzug am Darß schwach, es handelte sich vielfach um einzelne Tiere, seltener um kleine Trupps. Der Durchschnittswert bis Anfang September betrug 2 bei 26 Beobachtungen, Höchstzahl war 6 (23. 8. 1935). In der Zeit vom 28. 8. bis 8. 9. wurden täglich Zwergstrandläufer festgestellt, und zwar durchschnittlich 10 (Höchstzahl 55 am 1. 9. 1935). Bei allen Beobachtungen handelte es sich um ad.-Tiere. Im Oktober 1937 sah D a t h e noch am 5. 10., am 9. 10. und am 11. 10. je 1 juv. Am Greifswalder Bodden scheint der Durchzug schwächer zu sein.

Am letzten Durchzugstag geben Sturm und Kanitz (14) den 2. 10. (1932) an.

Trotz größter Aufmerksamkeit gelang es noch nicht, *Calidris temminckii* (Leisl.) am Darßer Ort festzustellen.

Calidris canutus canutus (L.). Der Durchzug des Isländischen Strandläufers ist wenigstens bis Anfang September etwas stärker als der des Bogenschnäbligen. Die erste Beobachtung liegt 1936 auf dem 21. 7. (4 Tiere), weitere Julibeobachtungen von 1936 sind die folgenden: 24. 7. 3 Tiere, 26. 7. 1 Tier, 29. 7. 9 Tiere, 30. 7. 12 Tiere, 31. 7. 9 Tiere; ferner von 1937: 26. 7. 4 Tiere und 28. 7. 20—25 Tiere (Rüppell). Sturm (12) gibt als Zugbeginn für den Greifswalder Bodden von 1932 und 1933 den 15. 7., bzw. den 4. 8. an.) Im August und Anfang September war die Art fast täglich anzutreffen; die Durchschnittszahl bei 38 Beobachtungen war 18. Bis zum 15. 8. 1930 und 1934 überstieg die Zahl der täglich Rastenden nicht 10. Hinsche meldet allerdings für den 14.—19. 8. 1933 30—40 Exemplare. Nach Mitte August steigerte sich der Durchzug bis Anfang September weiter, so ergab sich allein für die ersten Septembertage noch ein Durchschnitt von 24 Vögel. Maximal wurden vom 17.—19. 8. 1940 40 Tiere, am 1. 9. 1935 48 und am 8. 9. 1935 75 festgestellt. Junge waren in der zweiten Augushälfte häufig in der Mehrzahl vorhanden. Nur wenige Aufzeichnungen liegen hierüber vor: 17. 8. 1935 von 10 nur 3 ad., 18. 8. 1935 vereinzelte ad. unter 33 Vögeln, 19. 8. 1935 von 25 Tieren 1 ad., 20. 8. 1935 von 28 Vögeln 3 ad. Dies steht in gewissem Gegensatz zu den Angaben Sturms (12). Nach ihm geht am Greifswalder Bodden im August der Hauptzug durch; er beobachtete und erlegte nur ad. Uebereinstimmung besteht hingegen zu Weigolds (15) Angaben von Helgoland: „Ab 16. 7. ad., am 5. 8. anscheinend die ersten juv.“ Sturm (12): Tageszug wurde in den späten Nachmittagsstunden gelegentlich beobachtet. Am 17. 8. 1935 18 Uhr flogen 10 und wenige Minuten später 15 Exemplare aus O zum Darßer Ort, am 24. 7. 1936, 16.30 Uhr 3 Vögel. Daß auch Zug am Südrand der Darßhalbinsel entlangläuft, geht aus einer Zufallsbeobachtung vom Nordufer des Barther Boddens hervor: Am 21. 8. 1935 flogen 18.20 Uhr 6 Tiere von O nach W. Dath stellte den Isländischen Strandläufer vom 5.—11. 10. 1937 am Darßer Ort fest (Durchschnittszahl 5, Höchstzahl 10), einige Tiere waren noch deutlich rostfarben; am 12. und 13. 10. konnte er die Art nicht mehr beobachten. (Sturm (12) gibt als Ende des Zuges für den Greifswalder Bodden den 18. 9. (1932) an.) Stadie (11) führt die Art ohne nähere Angabe an.

Calidris maritima (Brünn.). Hinsche beobachtete den Seestrandläufer im Spätsommer 1937. Von ihm in Aussicht gestellte nähere Angaben konnten mir — der Zeitverhältnisse wegen — nur noch nicht übermittelt werden. Im mittleren Ostseegebiet ist der Seestrandläufer nach Kuhk (5) in den letzten Jahren mehrfach beobachtet worden.

Philomachus pugnax (L.). Kampfläufer berühren beim Herbstzug den Darßer Ort nur ganz gelegentlich. Außer vereinzelten Beobachtungen im August 1930 wurden folgende Vorkommnisse notiert: 4. 8. 1934 1 Vogel auf der Sandbank des Strandsees, 23. 8. 1933 5 ♂♂ 1 ♀ (Hinsche), 7. 9. 1935 6 Tiere auf den Sand- und Schlickflächen des Darßer Ort, 8. 9. 1935 10 Tiere ebenda, 9. 7. 1936 1 ♂ auf den Wie-

sen von Pramort. Am Greifswalder Bodden ist der Durchzug stark (Sturm [12]).

Crocethia alba (Pall.). Sanderlinge wurden ab 28. 7. (1936) 2 Vögel nur ganz gelegentlich und vereinzelt am Darßer Ort beobachtet. Ein regelmäßigeres Auftreten kann erst vom 17. 8. an verzeichnet werden. Es handelt sich bis 8. 9. um durchschnittl. 3 Vögel bei 21 Beobachtungen, Höchstzahl war 8 (25. 8. 1935). Die Tiere waren Ende August bereits weitgehend vermausert. Zum Aufenthalt bevorzugten sie durchfeuchtete Sandflächen in der Umgebung des Darßer Ort und am Weststrand. Dathe stellte noch am 10. 10. 1937 2 Tiere und am 12. 10. 1937 1 Tier fest. Stadie (11) führt für den 12. 10. 32 Vögel, für den 19. 10. 1932 18 Vögel an.

Limicola falcinellus falcinellus (Pont.). Wie bereits berichtet (Proffitt [7]), hielt sich am 24. und 25. 8. 1934 ein Sumpfläufer am Darßer Ort auf. Am ersten Tag wurde er im seichten Wasser einer Lache in der Nachbarschaft von Pflanzenstengeln angetroffen, am zweiten Tag scharten sich auf einer Sandbank Vertreter der vier durchziehenden *Calidris*-Arten zu ihm.

Tringa erythropus (Pall.). Der Durchzug des Dunklen Wasserläufers ist schwach. Es geht dies schon daraus hervor, daß Sturm (12) für den Greifswalder Bodden den 2. 7. (1932), bzw. den 14. 6. (1932) als Zugbeginn angibt, während am Darß die zeitigste Beobachtung vom 16. 8. (1930: 4 Vögel) vorliegt. Auch die Zahlen rastender Tiere sind vom Darß weit niedriger, wenn auch in den letzten Augusttagen und Anfang September fast täglich Durchzügler anzutreffen waren. Im Mittel waren es 3 bei 18 Beobachtungen, Höchstzahl war 11 (26. 8. 1936). Stadie (11) stellte als Höchstzahl am 26. 9. 1932 7 Tiere fest. Dathe beobachtete am 10. 10. 1937 2 und am 11. 10. noch 1 Vogel. Opitz und Reusche sahen am 14. 10. (1937) noch 1 Exemplar am Ufer des Bodstedter Bodden. (Sturm (12) gibt für den Greifswalder Bodden den 5. 10. (1932) als letzten Zugtag an. Kuhk (5) bezeichnet den August und September als Herbstzugzeit und hebt eine Beobachtung vom 29. 12. 1934 besonders hervor.) Auch am Südufer des Boddens bei Zingst wurden Durchzügler beobachtet.

Tringa totanus totanus (L.). Weit zeitiger als der Vorgenannte tritt der Kleine Rotschenkel am Darß auf. Bereits am 8. 7. (1936) wurden Rufe, die offenbar von einem ziehenden Tiere stammten, gehört. Auch für diese Art gibt Sturm (12) für den Greifswalder Bodden Anfang Juli 1932 bzw. den 13. 6. (1933) als Zugbeginn an. Ab 24. 7. liegen regelmäßige, wenn auch nicht tägliche Beobachtungen vom Darß vor. 40 eigene Beobachtungen von Juli bis September ergaben den Durchschnittswert 4. Die Höchstzahl wurde am 19. 8. 1934 mit mindestens 15 Exemplaren festgestellt. Herr O. Zielke, Berlin, teilte mir mit, daß am 7. 9. 1937 30—50 Exemplare am Darßer Ort anwesend waren. In der dritten Woche des August war eine auffällige Häufung rastender Tiere zu verzeichnen. Anfang September, wenigstens im Jahre 1935, waren dagegen die Zahlen etwas niedriger. Dies stimmt mit einem Befund Sturms (12) vom Greifswalder Bodden überein, der eine erste Zugwelle bis Mitte August (in unserem Fall Ende August) und ein neues

starkes Auftreten ab 10. 9. feststellte. Stadie (11) nennt als Höchstzahl 14 (26. 9. 1932). In der Zeit vom 5.—13. Oktober 1937 wurde die Art von D a t h e nicht beobachtet. Vom 5.—11. 12. 1937 hielt sich noch ein Kleiner Rotschenkel in lockerer Gemeinschaft mit Alpenstrandläufern und einem Kiebitzregenpfeifer am Darßer Ort auf. Nachts wurden häufig Rufe ziehender Tiere über Prerow gehört. Während sich der Dunkle und der Helle Wasserläufer vor allem am Pflanzengürtel des Strandsees und der stehenden Lachen des Darßer Ort aufhielten, traf man den Kleinen Rotschenkel außer an diesen Oertlichkeiten regelmäßig auch auf Schlick- und Sandflächen sowie in der Brandungszone an.

Tringa nebularia (Gunn.). Der Helle Wasserläufer zieht offenbar etwas stärker als der Dunkle durch (am Greifswalder Bodden ist es umgekehrt). Die erste Beobachtung fiel auf den 24. 7. (1936). Sturm (12) gibt auch wiederum wesentlich zeitigere Daten an: 2. 7. 32, bezw. 13. 6. 1933 (Frühsommerzug), stärkerer Zug ab 5. 8. Die nächsten Beobachtungen liegen vom Darß erst vom 14. 8. (1930 und 1938) und 15. 8. (1930) vor. Vom 17. 8. an kann der Durchzug als regelmäßig bezeichnet werden. Augustdurchschnitt war 4 bei 25 Beobachtungen; Höchstzahl war 15 (19. 8. 1934). Das Mittel für Anfang September war 10 bei 8 Beobachtungen, Höchstzahl 20 (6. 9. 1935). Stadie (11) gibt als Höchstzahl 9 (23. 9. 1932) an. Zweimal wurde Zug am Vormittag beobachtet: am 19. 8. 1934 11 Uhr zogen 6, 8 und schließlich 1 Exemplar längs des Strandes; am nächsten Tag wurde noch ein ziehendes Einzeltier beobachtet. Nachts konnte man mehrfach Rufe ziehender Tiere hören. Längs des Südrandes der Darßhalbinsel scheint der Zug reger zu sein. D a t h e stellte den Hellen Wasserläufer bis 12. 10. (1937) noch fast täglich am Darßer Ort fest. Am 10. 10. waren es noch 5 Exemplare. Das Mittel von 5 Beobachtungen betrug 3. Sturm (12) gibt als letzten Beobachtungstag für den Greifswalder Bodden den 6. 10. (1932) an.

Tringa ochropus L. W. und L. Rüppell sahen am 29. 7. 1937 einen Waldwasserläufer an einem Moorgraben im Bliesenrader Moor.

Tringa glareola L. Vom Bruchwasserläufer liegen nur einige vereinzelte Daten von Ende Juli und vom August vor [1930: 4. und 5. 8. 5 Vögel; 1934: 4. 8. 1 Vogel, 5. 8. mindestens 2 Vögel, 6. 8. und 11. 8. je 1 Vogel; 1935: 27. 8. 1 Vogel; 1937: 30. 7. und 1. 8. je 1 Vogel. (W. und L. Rüppell)]. Die Tiere hielten sich am Ufer des Strandsees, gelegentlich auch am Meeresstrand auf. Der Satz von Kuk (5), daß diese *Tringa*-Art den eigentlichen Strand „anscheinend gänzlich“ meidet, ist also etwas zu scharf gefaßt. Am Greifswalder Bodden war der stärkste Durchzug nach Sturm und Kanitz (14) auch in der Zeit vom 1.—25. 8. zu verzeichnen. Im Südteil der Darßhalbinsel ist der Zug äußerst rege. Stadie (11) führt den Bruchwasserläufer ohne nähere Angabe vom Darßer Ort auf.

Tringa hypoleucos L. Der Flußuferläufer zieht ebenfalls nur in spärlicher Zahl am Darßer Ort vorbei. Doch trifft man ihn häufiger als den Bruchwasserläufer. Die ersten Rufe wurden am 6. und 10. 7. (1936) gehört. Sturm und Kanitz (14) geben als Zugbeginn den 4. 7. (1932) für den Greifswalder Bodden an. Ab 21. 7. wurden die Beobachtungen am Darßer Ort häufiger, doch vergingen anfangs (bis etwa

zum 15. 8.) Tage, bis die Art wieder festgestellt werden konnte. Der Durchschnittswert für August und Anfang September betrug 3 bei 28 Beobachtungen. Im Höchstfall wurden 10 Exemplare (21. 8. 1934) beobachtet. Nachts wurden Rufe sowohl in Strandnähe als auch landeinwärts häufig gehört. Stadie (11) führt die Art ohne nähere Angaben auf.

Phalaropus lobatus (L.). Ein Schmalschnäbler Wasserreter, wohl ein juv., wurde am 24. 8. 1935 am Rande einer von Pflanzen umstandenen Lache des Darßer Ort von H. J. Müller und mir beobachtet. Im gleichen Jahre wurde die Art auffällig häufig auch in anderen Gebieten Nord- und Mitteldeutschlands festgestellt (Schütz (10) und Berndt [2]). Ein weiteres Exemplar wurde von O. Zielke und Begleitern am 7. 9. 1937 beobachtet. Ueber ein nicht näher beschriebenes Vorkommen von Wasserrettern am Darß berichtet Sturm³⁾.

Recurvirostra avosetta avosetta L. Am 18. 8. 1930 hielt sich in den Nachmittagsstunden ein Säbelschnäbler (ad.) am Darßer Ort auf. Ein weiteres Stück wurde am 21. 8. 1935 auf einer den Werder Inseln vorgelagerten Sandbank gesichtet.

Limosa limosa limosa (L.). Die Schwarzschwänzige Uferschnepfe ist am Darßer Ort eine seltene Erscheinung. Ich beobachtete lediglich am 30. 7. 1936 ein juv. und am 2. 8. 1936 2 Exemplare, die mit Rostroten Uferschnepfen vergesellschaftet waren, auf einer Sandbank. Auch am Greifswalder Bodden und an der Mecklenburgischen Küste scheint kein nennenswerter Durchzug vorzukommen.

Limosa lapponica lapponica (L.). Die Rostrote Uferschnepfe gehört zu den regelmäßigen Durchzüglern. Die zeitigste Beobachtung stammt vom 20. 7. 1936 (2 Exemplare). Sturm (12) gibt für den Greifswalder Bodden Anfang Juli (1932), bzw. den 21. 7. (1933) als Zugbeginn an. Weitere Julibeobachtungen vom Darß aus dem Jahre 1936 sind die folgenden: 26. 7. 1 Exemplar fliegt längs der Küste, 29. 7. 8 Exemplare, 30. 7. 7 Exemplare, 31. 7. 8 Exemplare; ferner von 1937: 26. 7. und 28. 7. je 20 Exemplare (Rüppell). Ein ♂ wurde am 31. 7. 1913 von Grimm am Darßer Ort erbeutet, es befindet sich im Naturkundlichen Heimatmuseum der Stadt Leipzig. (Ein am Leuchtturm angeflogenes Exemplar befindet sich nach Hinsche im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Dessau.) Bis zum 15. 8. sind die Vorkommnisse weiterhin spärlich verteilt (Durchschnitt bei 10 eigenen Beobachtungen 4, Höchstzahl am 10. 8. (1930) 10 Exemplare). Sturm (12) meldet vom Greifswalder Bodden für Anfang August weit stärkere Durchzugszahlen. Nach Mitte August ist der Zug am Darß regelmäßig, doch sind nicht täglich rastende Tiere anzutreffen. Durchschnitt war bei 21 Beobachtungen 22, Höchstzahl 50 Exemplare am 17. und 18. 8. 1935. Es handelt sich vorwiegend um erwachsene Tiere. Limosenflüge von 10—30 Individuen in der Gesellschaft von Kiebitzregenpfeifern oder einzelne Tiere wurden mehrfach am Vormittag oder in den späten Nachmittagsstunden längs der Küste ziehend beobachtet. Die Bucht östlich des Darßer Ort wurde meist dabei überquert. Südlich der Werder Inseln wurde am 22. 8. 1934 ein Schwarm von 20 Stück gesehen, der nach NW

³⁾ Ornith. Monatsber. 41, 1933, 182—183.

flog, er war also möglicherweise dem Südrand der Insel Rügen gefolgt. Stadie (12) nennt als Höchstzahl (23. 9. 1932) 15 Exemplare. Dathé stellte vom 5.—13. 10. 1937 Rostrote Uferschnepfen im Winterkleid noch täglich fest [im Durchschnitt 11, Höchstzahl 15 (10. 10.)]. Ein hinkendes Tier wurde an allen 12 Beobachtungstagen gesichtet. — Die rastenden Limosen hielten sich oft auf durchfeuchteten Sandflächen und im seichten Wasser auf.

Numenius arquata arquata (L.). Der Große Brachvogel befindet sich nach Ruthke (9), Kuhk (5) u. a. bereits Ende Mai und im Juni auf dem Zug („Frühsommerzug“). Auch am Darßer Ort wurden von Grete Hüfler Ende Juni (1933) kleinere ziehende Trupps von 3 und 10 Exemplaren beobachtet. Obwohl ich im Juli und August oft nachts Rufe über Prerow zu hören glaubte, bekam ich tagsüber die Art am Darßer Ort nur wenig zu sehen. Es handelt sich höchstens um 1—3 Exemplare, die auf den Sandbänken, am Ufer des Strandsees und einmal sogar in den Dünen rasteten. Nur gelegentlich wurden ziehende Tiere (meist nur 1—2 Exemplare) am Tage beobachtet. Sie hatten stets die Hauptzugsrichtung O—W inne und folgten genau dem Küstenverlauf. Ruppell meldet stärkeren Durchzug auch tagsüber; am 26. 7. 1937 sah er 24 Exemplare und am 28. 7. 40 Exemplare in der Nähe des Darßer Ort eilig in westlicher Richtung ziehen. Im südlich von Prerow gelegenen Wiesengelände, am Nordufer des Boddens und bei seinen grabbewachsenen Inseln wurden Große Brachvögel dagegen weit regelmäßiger und meist auch in größerer Zahl (Verbände von 5—25 Stück) ziehend und rastend beobachtet. Ähnliches berichten auch die Herren Liebert (Dresden) und Schmidt (Bad Liebenwerda). Dies steht wiederum mit Angaben von Ruthke (9) in Übereinstimmung. Er fand, daß im Gebiet von Stettin, ähnlich auch bei Travemünde, ein Teil der Durchzügler, offenbar nur vorübergehend, von der Küste abwich. Im Bereiche der Darßhalbinsel scheint sogar ein beträchtlicher Teil der Brachvögel den „Abkürzungsweg“ über den Bodden zu wählen.

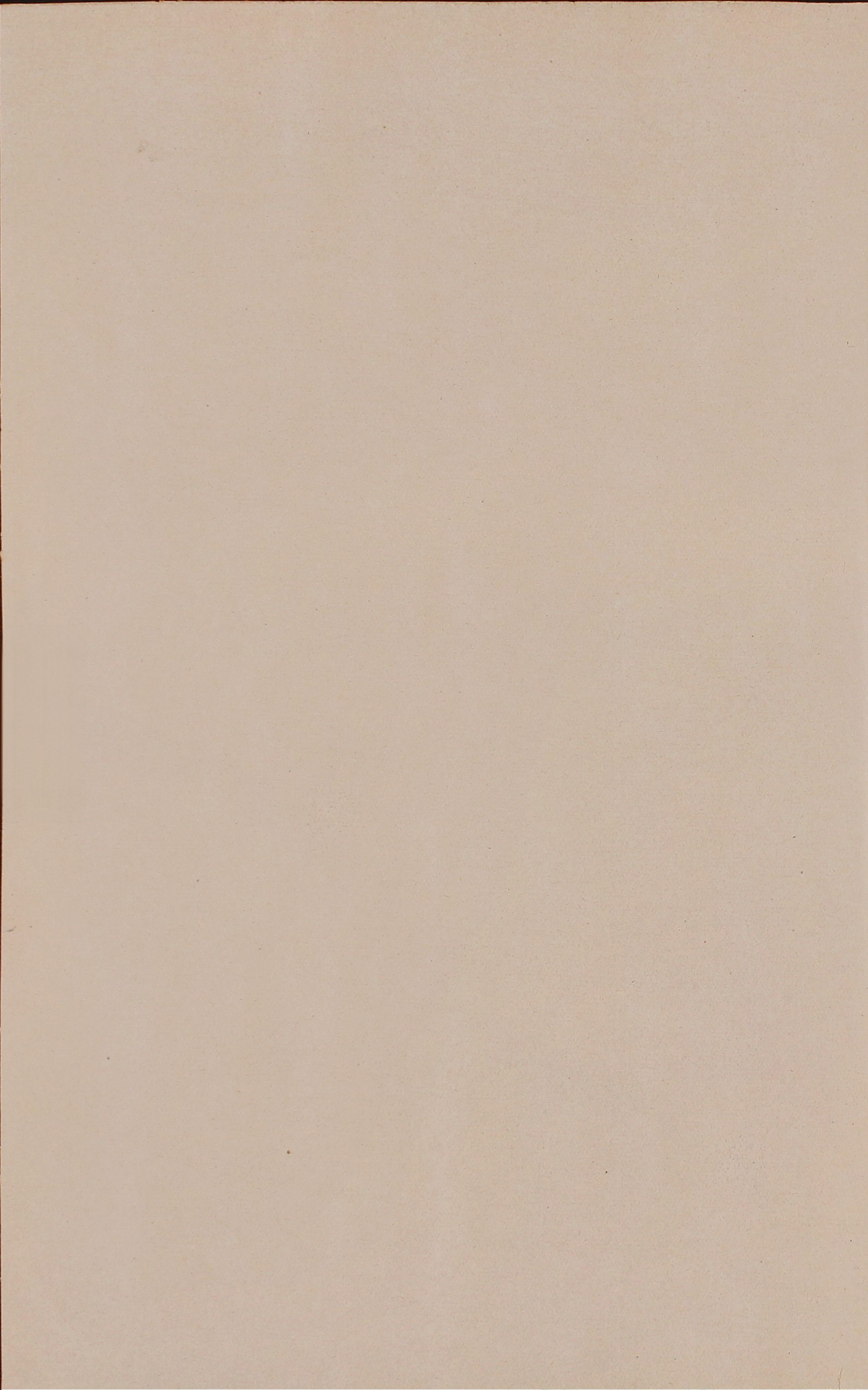
Numenius phaeopus phaeopus (L.). Regenbrachvögel kommen regelmäßig, wenn auch in spärlicher Zahl, beim Durchzug am Darßer Ort zur Beobachtung. Die zeitigste Feststellung liegt vom 21. 7. (1936) vor. Sturm und Kanitz (14) geben den 16. 7. (1932) als Durchzugsbeginn für den Greifswalder Bodden an. Die weiteren Daten vom Darß liegen sehr zerstreut; erst von Mitte August an ist eine gewisse Häufung zu verzeichnen. Der Durchschnitt von 22 eigenen Beobachtungen ergab den Wert 2 (Höchstzahl länger rastender Tiere 2). Ziehende Tiere wurden mehrfach in manchmal hintereinanderfolgenden Trupps in einer Stärke bis zu 5 Exemplaren (Ruppell beobachtete am 1. 8. 1937 einen Flug von 20—25 Exemplaren!), häufig auch einzeln sowohl vormittags als auch nachmittags beobachtet. Sie kamen längs des Strandes und bogen rufend oder nach kurzem Kreisen beim Darßer Ort etwas von der Küste ab und flogen in Richtung WSW auf das Meer hinaus, z. T. fielen sie auch auf den Sandbänken, am Strandsee oder in den Dünen ein. Die Rastdauer war mitunter kurz, einmal nur 15 Minuten. Am Greifswalder Bodden scheint nach Sturm und Kanitz (14) der Durchzug stärker zu sein.



Bild 3: Vereisungsrand. An den vom Wasser ausgehöhlten Stellen (Bildmitte) suchten Enten, Säger und Bläßhühner Zuflucht vor starken Westwinden. (Februar 1937). phot. Proffit.



Bild 4: Vereister Strand westlich des Darßer Ort. Von der hier herrschenden starken Brandung werden die Eisschollen zu Haufen zusammengeschoben. phot. Proffit.



Capella gallinago gallinago (L.). Bekassinen konnten ab 25. 7. (1936) in allerdings recht geringem Maße am Darßer Ort nachgewiesen werden. (Von der östlichen Spitze der Darßhalbinsel liegt noch eine zeitigere Beobachtung vor: 9. 7. 1935 1 Exemplar.) Sie hielten sich am Ufer des Strandsees und der stehenden Lachen sowie gelegentlich in den Dünen auf. Ausgang August/Anfang September häuften sich die Vorkommnisse (durchschnittlich 2, im Höchstfall 12 Exemplare: 30. 8. 1935). Am Greifswalder Bodden stellten Sturm und Kanitz (14) den Hauptdurchzug zur gleichen Zeit fest, doch waren dort die Zahlen weit höher. Am 14. 10. 1937 sahen Opitz und Reusche noch 1 Exemplar am Ufer des Bodstedter Boddens.

Lymnocyptes minimus (Brünn.). Die Zwergbekassine wurde nur einmal von Dathe am Darßer Ort beobachtet (13. 10. 1937 1 Exemplar). Sie ging aus dem dürftigen Randbewuchs der an der äußersten Spitze befindlichen Lachen hoch. Die Art wird auch von Stadie (11) für den Darßer Ort aufgeführt.

Haematopus ostralegus ostralegus L. Der Austernfischer gehört möglicherweise zu den gelegentlichen Brutvögeln des Darßer Ort. So berichtet Bothas, daß er im Frühjahr 1937 ein Nest mit einem Ei gefunden habe. Die Vögel seien wohl von Raubzeug gestört worden. Ende Juni/Anfang Juli 1933 stellte Fräulein Hüfler einzelne Tiere am gleichen Ort fest (5. 7. 9 Exemplare); es ist nicht bekannt, ob es sich um in der Nähe brütende, erbrütete, um übersommernde oder gar um die ersten Durchzügler gehandelt hat. 1935 wurden am 12. 7. die ersten 5 Durchzügler (2 + 3) am Darßer Ort bemerkt, am folgenden Tage wurden noch einmal Rufe gehört. Die nächste Beobachtung ziehender Austernfischer liegt erst vom 23. 7. vor. Ab 25. Juli (besonders aber in der zweiten Hälfte des August) nimmt Zahl und Stärke der durchziehenden Verbände zu. Die Individuenzahl schwankte je Verband zwischen 6 und 75 (im Durchschnitt ca. 25, im Höchstfall 85: 18. 8. 1935). Von 37 beobachteten Flügen kamen 10 am Vormittag, der Rest am späten Nachmittag (16—19 Uhr) durch. Auch nachts wurden am Leuchtturm Stimmen gehört. Anfang September (1935) schien der Zug bereits wieder etwas nachzulassen. Die Hauptzugsrichtung war O—W. Die Schwärme folgten in größerer Höhe und in einiger Entfernung vom Land etwa dem Verlauf der Küste. Am Darßer Ort kamen sie aus OSO oder O, gelegentlich wohl auch aus ONO an und flogen nach W—WSW weiter. An günstigen Zugtagen (z. B. am 28. 7. 1936, 18. 8. 1930, 18. 8. 1935), an denen größtenteils heiteres Wetter herrschte, folgte Zug auf Zug. Nur eine geringe Zahl von Verbänden fiel zu meist nur kurzer Rast am Darßer Ort ein. (Kuhk (5) bemerkt für die mecklenburgische Küste, daß die „Durchzugsfrequenz gegenüber vielen anderen Strandvögeln recht gering“ sei. Entweder geht der Hauptzug des Austernfischers in größerer Entfernung nördlich der mecklenburgischen Küste vorbei, oder der Befund Kuhk's ist nur ein scheinbarer, da die Tiere selten rasten.) Allerdings wurden von Anfang August bis einschließlich Anfang September fast täglich einige wenige Tiere am Darßer Ort bei meist längerer Rast angetroffen. Sie hielten sich nur auf den Sandbänken (weniger auf Schlickflächen) oder im seichten Wasser des Meeres und des Strandsees auf. Die Durch-

schnittszahl von durchziehenden und rastenden Tieren war 19, von rastenden allein 6 bei 66 Beobachtungen. Am 5. 10. 1937 stellte D a t h e 4 Exemplare, am 6., 7. und 8. 10. je 1 ad. fest. S t a d i e (11) führt noch für den 8. 10. 1932 17 Exemplare an. Am 13. 10. 1937 sahen O p i t z und R e u s c h e 1 Exemplar am Ufer des Boddens bei Althagen.

Allgemeines über den Durchzug der Limicolen am Darßer Ort.

Die vorliegenden Ausführungen basieren vor allem auf täglichen Beobachtungen am Darßer Ort in den Zeiträumen vom 6. 7 bis 8. 9. (mehrere Jahre), vom 5.—13. 10. (1937) und vom 5.—11. 12. (1937). Insgesamt wurden an dieser ins Meer vorgeschobenen Landspitze 29 (einschließlich Seestrandläufer) Limicolenarten rastend oder ziehend beobachtet (für die ganze Darßhalbinsel werden 31 Arten aufgeführt). Von den regelmäßiger vorkommenden Arten werden in Tab. 1 Daten über Beginn und Stärke des Zuges zusammengefaßt. Genaueres kann nur über die erste Hälfte des Durchzuges ausgesagt werden. Es ist vielleicht von Interesse, daß K u h k (5, S. 243) die Durchzugsstärke der häufigsten Limicolen am mecklenburgischen Ostseestrand in der folgenden Weise beurteilt: Alpenstrandläufer, Sandregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Bogenschnäbligen Strandläufer, Isländischen Strandläufer, Steinwäzler. Vgl. auch die Angaben von S t u r m und K a n i t z (14). (s. Tabelle I)

Ein Teil der Arten wurde am Darßer Ort tagsüber ziehend beobachtet, und zwar sind dies (etwa der Stärke des Tageszuges nach geordnet): Austernfischer, Regenbrachvogel, Rostrote Uferschnepfe, Großer Brachvogel, Kiebitzregenpfeifer, Alpenstrandläufer, Isländischer Strandläufer, Sandregenpfeifer, Steinwäzler, Heller Wasserläufer, Bogenschnäbliger Strandläufer. Es ist auffällig, daß Tagesdurchzug vom Austernfischer weder von K u h k (5) für die mecklenburgische Küste, noch von S t u r m (13) für Hiddensee, noch von B a n z h a f (1) für die Greifswalder Oie aufgeführt wird. Für die Strecke vom östlichen Ortsausgang von Prerow bis Darßer Ort ist kein Fall bekannt, daß ziehende Limicolen, ähnlich wie viele Sing- und Raubvögel [vgl. S t a d i e (11)] die Halbinsel überquerten oder sich ihr aus nördlicher bis nordöstlicher Richtung näherten. Vielmehr war die Hauptzugsrichtung O—W längs der Küste. Am Darßer Ort ließen sich die Durchzügler oft verleiten, die östliche Meeresbucht zu überfliegen oder den äußeren Landzipfel abzuschneiden. Andere bogen am Darßer Ort in größerem Winkel als die Strandlinie von ihrer bisherigen Richtung ab und gerieten so auf das Meer hinaus. Nur in wenigen Fällen (beim Austernfischer und Kiebitzregenpfeifer) wurde Ankunft aus ONO festgestellt, doch ist es möglich, daß diese Richtung erst in der Nähe des Darßer Ort eingeschlagen wurde, zumal die Küste von hier nach SW weiterläuft. S t a d i e (11) äußert sich über die Zugrichtung von Alpenstrandläufer und Kiebitzregenpfeifer in ähnlichem Sinne; nur bei einem sehr geringen Prozentsatz stellte er Zug in NS-Richtung fest.

Die Mehrzahl der am Darßer Ort vorkommenden Limicolen wurde rastend angetroffen. Die Mannigfaltigkeit der Lebensbedingungen, die sich hier im Gegensatz zu einer glatten Strandstrecke finden — sie sind

Tabelle I.
Daten von regelmäßig am Darßer Ort durchziehenden Arten.

A r t	Zeitigste Durchzugs-Beobachtung	Regelmäß. Durchzug ab	Steigerung (bis 8. Sept.)	Höchstzahl (bis 8. Sept.)	Durchschnittliche Anzahl				Letzter Beobachtungstag
					Juli	Aug	Anf. Sept.	Anf. Okt.	
Sandregenpfeifer	?	10. 7.	Ende 7.	55	—	24		9	13. 10.
Kiebitzregenpfeifer . . .	24. 7.	11. 8.	—	32	—	14		21	11. 12.
Steinwürger	23. 7.	17. 8.	—	8	2		—	—	9.
Bogenschnäbliger Strandläufer	12. 7.	21. 7.	15. 8.	35	—	17		(1)	10. 10.
Alpenstrandläufer	12. 7.	21. 7.	Anf. 8.	300	3-50	50		200	11. 12.
Zwergstrandläufer	23. 7.	23. 7.	28. 8.	55	2	10		(1)	11. 10.
Isländischer Strandläufer	21. 7.	21. 7.	14. 8. Anf. 9	75	6	18 24		5	13. 10.
Sanderling	28. 7.	17. 8.	—	8	3		(1-2)	—	12. 10.
Dunkler Wasserläufer . .	16. 8.	20. 8.	—	11	3		(1-2)	—	14. 10.
Kleiner Rotschenkel . . .	8. 7.	24. 7.	—	15 30-50*	4		—	—	11. 12.
Heller Wasserläufer . . .	24. 7.	17. 8.	—	20	4	10		3	12. 10.
Flußuferläufer	6. 7.	21. 7.	15. 8.	10	—	3		—	9.
Rostrote Uferschnepfe . .	20. 7.	16. 8.	—	50	—	4	22	11	13. 10.
Großer Brachvogel	Ende 6.	—	—	40*	1-10		—	—	9.
Regenbrachvogel	21. 7.	16. 8.	—	6 20-25	2		—	—	9.
Bekassine	25. 7.	26. 8.	—	12	2		—	—	14. 10.
Austernfischer	12. 7.	25. 7.	—	350	rastend 6 insgesamt 19		1	—	13. 10.

*) Beobachtungen von anderer Seite nicht mit in Durchschnittsberechnung einbezogen. Die Befunde Stadies (11) wurden in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

allerdings auf kleinstem Raum vereint —, vor allem aber die Nahrungsreichtum versprechenden kleinen seichten Gewässer wirken anziehend. Möglicherweise wird auch deshalb der Darßer Ort als Rastplatz häufig aufgesucht, weil hier eine Richtungsänderung nötig ist, die die Tiere in ihrem Verhalten unschlüssig macht, so daß sie dem „Reiz“ der Landschaft erliegen und einfallen. Dafür spricht auch, daß mitunter recht kurze Rastzeiten (Minuten bei Regenbrachvogel und Austernfischer) verzeichnet wurden. — Wie sich die verschiedenen Arten auf die einzelnen Oertlichkeiten verteilen, geht aus Tab. 2 hervor. (s. Tabelle II, S. 56)

Tabelle II.
Verteilung der rastenden Limicolen auf verschiedene Biotope
im Bereich des Darßer Ort.

A r t	Dünen	Dünen, vorderste Pflanzen	Bewachsenes Ufer des Strandsees	Sandbank des Strandsees	Tanghaufen	Bewachsenes Ufer stehender Lachen in der Nähe des Meeres	Schlickflächen	Sandbänke im Meer, durchfeuchtete Sandflächen	Brandungszone, seichtes Meereswasser	Steiniger Ostseestrand westlich vom Darßer Ort
Sandregenpfeifer . . .		(x)		x	x		x	x	x	x
Flußregenpfeifer . . .		x						x		
Seeregenpfeifer								x		
Goldregenpfeifer . . .								x		x
Kiebitzregenpfeifer . .				x		x	x	x	x	x
Kiebitz				x						
Steinwälzer				(x)	x		x	x	x	x
Bogenschnäbliger Strandläufer				x	x		x	x	x	
Alpenstrandläufer . . .				x	x	x	x	x	x	x
Isländ. Strandläufer . .				x			x	x	x	x
Zwergstrandläufer . . .				x	x		x	x		
Kampfläufer				x			x	x		
Sanderling				x	(x)		(x)	x		x
Sumpfläufer						x		x		
Dunkler Wasserläufer			x	x		x				
Kleiner Rotschenkel . .			x	x		x	x		x	
Heller Wasserläufer . .			x	x		x		(x)		
Bruchwasserläufer . . .			x			x				
Flußuferläufer		(x)	x			x				(x)
Schmalschnäbliger Wassertreter						x				x
Säbelschnäbler								x		
Schwarzschwänzige Uferschnepfe								x		
Rostrote Uferschnepfe				x				x	x	
Großer Bruchvogel . . .	x					x		x	x	
Regenbruchvogel	x			x		x		x	x	
Bekassine	x		x			x				
Zwergbekassine						x				
Austernfischer				x			x	x	x	

(x) bedeutet, daß die Art nur einmal oder ganz gelegentlich an der betreffenden Örtlichkeit angetroffen wurde.

Auffällig war, daß eine ganze Anzahl von an sich sehr häufigen Arten: Kiebitz, Kampfläufer, Bruchwasserläufer, Flußuferläufer, Schwarzwänzige Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Bekassine kaum oder nur in geringer Anzahl am Darßer Ort ziehend oder rastend angetroffen wurden. Wie gelegentliche Beobachtungen landeinwärts, vor allem im Bereich des Boddens (Grabow, Barther Bodden u. a.) zeigen, scheinen die Hauptzugwege dieser Arten längs dessen Ufer zu verlaufen, wo auch zusagendere Rastbedingungen vorhanden sind. Andererseits weist eine weitere Zufallsbeobachtung ziehender Isländischer Strandläufer (s. diese) darauf hin, daß einige der die Meeresküste bevorzugenden Arten auch den kürzeren Weg längs der Boddenufer wählen können („Abkürzungsweg“, siehe R u t h k e [9]).

Besonders deutlich wird das Gesagte, wenn man die Durchzugszahlen vom Greifswalder Bodden zum Vergleich heranzieht. Jenes Gebiet ist nicht wie das unsrige ausgesprochen maritim. Die Limicolen kommen längs der Küste, die bei Lubmin in Richtung WSW verläuft, überqueren den Greifswalder Bodden, fliegen auf der anderen Seite ein kurzes Stück längs des Ufers nach S und ziehen schließlich in Richtung SW oder WSW südlich der Stadt Greifswald über das Festland weiter. Austernfischer, Steinwälzer, Isländischer Strandläufer (am Darßer Ort zahlreich) wurden auf diesem Weg nur in geringem Maße festgestellt, dagegen sind Flußregenpfeifer, Kampfläufer, Kiebitz, Bruchwasserläufer, Flußuferläufer, Großer Brachvogel und Bekassine hier weit regelmäßiger Erscheinungen als am Darßer Ort. Auch Temminckstrandläufer und Waldwasserläufer wurden mehrfach angetroffen. Schließlich werden für Bogenschnäbligen und Alpenstrandläufer, Hellen und Dunklen Wasserläufer von Sturm und Kanitz (14) deutlich höhere Durchzugszahlen angegeben, als sie vom Darßer Ort vorliegen. Es muß also angenommen werden, daß große Massen der zuletzt genannten Arten die Darßhalbinsel oder wenigstens deren Nordküste beim Zuge meiden.

Schrifttum.

1. Banzhaf, W. Der Herbstvogelzug über die Greifswalder Oie in den Jahren 1931—1934 nach Arten, Alter und Geschlecht. Dohniana 15, 1936, 60—115.
2. Berndt, R. Gehäuftes Vorkommen von *Phalaropus lobatus* (L.) am Leipziger Elsterstausee im Herbst 1935. Ornith. Monatsber. 44, 1936, 60—91.
3. Dathe, H. Der Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula* L., in Sachsen. Mitt. sächs. Ornith. 6, 1939, 53—71.
4. Hoffmann, B. Von zwei Ornithologen-Fahrten nach Hiddensee. Ornith. Monatsschr. 55, 1930, 100—110, 118—126.
5. Kuhk, R. Die Vögel Mecklenburgs. Güstrow 1939.
6. Profft, J. Beobachtungen auf der Darßhalbinsel. Ornith. Monatsschr. 57, 1932, 41—47, 93—97.
7. „ *Limicola f. falcinellus* (Pont.) auf der Darßhalbinsel. Ornith. Monatsberichte 42. 1934, 177.
8. „ Vom Vogelleben auf der Darßhalbinsel. In: Darßer Heimatbuch. 23—39. Ostseebad Prerow/Darß.
9. Ruthke, P. Der Herbstzug des Brachvogels, *Numenius arquata* (L.). Vogelzug 4, 1933, 78—80.
10. Schütz, E. Vom Vogelzug an der ostpreußischen Küste im Sommer 1935. Vogelzug 6, 1935, 202—203.

11. Stadie, R. Greifswalder Oie und Darßer Ort. Oestlich bzw. westlich von Rügen gelegene Beobachtungsstationen des Greifswald-Rügenschen Beobachternetzes. Ber. Ver. Schles. Ornith. 18, 1933, 25—35.
12. Sturm, H. Zugstudien an Schlammläufern (Limicolae) im Greifswalder Gebiet. Mitt. Naturwiss. Ver. f. Neuvorpommern und Rügen 61, 1934, 158, 165—166.
13. „ Vom Vogelzug auf Hiddensee im Frühjahr und Herbst 1932. Dohrniana 15, 1936, 3—27.
14. Sturm, H. und Kanitz, F. Zugbeobachtungen bei Limicolen und Wasservögeln am Greifswalder Bodden. Mitt. aus dem Naturwiss. Ver. f. Neuvorpommern und Rügen 60, 1932, 63, 78.
15. Weigold, H. Maße, Gewichte und Zug nach Alter und Geschlecht bei Helgoländer Zugvögeln. Wiss. Meeresunters. N. F. Abtl. Helgoland 15, 3, 1926.

Grasmücken-Brutbeobachtungen im Gebiet der Rominter Heide.

Von OTTO STEINFATT, Jagdhaus Rominten (Pr.)

(Aus der Waldstation für Schädlingsbekämpfung und der Außenstelle des
Zoologischen Instituts der Forstl. Hochschule in Hann.-Münden.)

I. Brutbeobachtungen bei der Dorngrasmücke (*Sylvia c. communis*)

Inhaltsübersicht: Wohngebiete, Häufigkeit des Vorkommens, Brutnachbarn. — Zug, Beobachtungsweise, Nestsandorte und Legebeginn. — Eiblage und Beginn der Bebrütung. — Anzahl der Jahresbruten, Sterblichkeit durch Raubvögel. — Die Bebrütung des Geleges. — Brutdauer, Schlüpfzeit der Jungen, Aufzucht der Jungen, Hockdauer. — Jagdgebiet, Nahrungsverbrauch, Art der Jungennahrung. — Lautäußerungen. — Zusammenfassung der Ergebnisse.

Wohngebiete, Häufigkeit des Vorkommens, Brutnachbarn.

Wenn man die Eigentümlichkeiten der Brutgebiete unserer heimischen Grasmückenarten übersieht, so darf man wohl mit Sicherheit annehmen, daß ihre urtümlichen Wohngebiete Gebüsch oder gebüschartige Bestände gewesen sind. Bei den verwandten Rohrsängern waren es Rohrbestände. Aber bei dieser Vogelgruppe hat nun der Sumpfrohrsänger schon sein ursprüngliches Wohngebiet so gut wie ganz aufgegeben und am Rande von Rohrbeständen, in hohem Gras an Flußläufen oder anderen Gewässern und sogar in trockenen Kornfeldern eine neue Wohnstatt gefunden. Die Dorngrasmücke ist im Begriff, eine ähnliche Wandlung durchzumachen und ihre Wohngebiete in Gebüsch gegen solche auf dem Felde zu vertauschen.

In der Rominter Heide meidet die Dorngrasmücke den geschlossenen Hochwald vollständig. Auch in Dickungen habe ich sie bisher niemals gefunden. Mit Vorliebe bewohnt sie die lichten Waldränder und bezieht hier Himbeer- oder Brombeergestrüppe und wohnt an solchen Stellen oft mit Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Baumpieper, Goldammer und Neuntöter zusammen. Ihre Neigung zu freien, offenen Wohnplätzen bezeugt sie aber schon durch die Bevorzugung von großen Kahlschlägen, auf